

MINT GÜTESIEGEL 2027 BIS 2030

Information zur Online-Einreichung für das MINT-Gütesiegel: Wir fördern innovatives Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen

Ersteinreichung

Ausschreibung 2026/2027

Start der Ausschreibung
15. November 2026

Ende der Einreichfrist
31. Jänner 2027

www.mintschule.at

Die Initiative stellt sich vor

Naturwissenschaften und Technik prägen unser Leben.
Sie spielen bei allen großen Herausforderungen der Menschheit eine zentrale Rolle - von der Bekämpfung des Klimawandels, über die Sicherstellung der Kreislaufwirtschaft bis hin zur erfolgreichen Reise durchs digitale Zeitalter. Sie sind die Quelle innovativer Produkte und Dienstleistungen und damit das Fundament unseres Wohlstandes.

MINT-Kompetenzen eröffnen Chancen für junge Menschen.
Mit zunehmender Technologieorientierung wächst auch die Nachfrage und Bedeutung von MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), sowohl am Arbeitsmarkt als auch im Bildungsbereich. Während der MINT-Arbeitsmarkt boomt, steigt der Fachkräftemangel in diesem Bereich. Was für Industrie und Wirtschaft zur immer größeren Herausforderung wird, stellt gleichzeitig eine enorme berufliche und persönliche Chance für junge Menschen – für Mädchen und Burschen gleichermaßen – dar.

MINT-Bildung macht gesellschaftliche Teilhabe möglich.
Doch auch abseits der guten Jobchancen ist eine solide naturwissenschaftlich-technische Grundbildung von großer Bedeutung. Je besser eine Gesellschaft in MINT gebildet ist, desto geringer sind die Risiken für naive Wissenschafts- und Technikgläubigkeit oder für deren uninformierte und unreflektierte Ablehnung. Ein Mindestmaß an „Wissenschafts- und Technikmündigkeit" wird immer stärker zur Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Diskurs - vom Klimawandel bis zur künstlichen Intelligenz.

MINT ist ein Lebensgefühl.
Nicht zuletzt steht MINT auch für ein Lebensgefühl: für Neugier, Freude, Kreativität und eine dem Leben zugewandte, positive Grundhaltung. Wer sich in MINT engagiert, bekommt die Chance, mit Begeisterung und Leidenschaft an den Lösungen der Zukunft mitzuarbeiten. Wer MINT kann, kann die Welt verbessern!

MINT-Gütesiegel

Mit dem MINT-Gütesiegel werden Bildungseinrichtungen ausgezeichnet, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern und mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen umsetzen.

Das Gütesiegel wird von einem Gremium aus Expert:innen auf Basis der Bewerbungen an ausgewählte Bildungseinrichtungen vergeben.

Mit dieser Auszeichnung erhalten die Bildungseinrichtungen für die Dauer von drei Jahren

- das Gütesiegel als digitales Logo zur Verwendung auf der Website
- das Gütesiegel als Tafel für das Gebäude der Bildungseinrichtung
- die Möglichkeit, sich mit anderen MINT-Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern im MINT-Bereich zu vernetzen.

Nach drei Jahren kann sich jede Bildungseinrichtung wieder für das Gütesiegel bewerben und um eine Verlängerung ansuchen.

Das MINT-Gütesiegel ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung, der Industriellenvereinigung, des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung und der Pädagogischen Hochschule Wien.

Zentrale Bewertungskriterien – Kindergärten

MINT-Konzeption: Die MINT-Schwerpunktbildung ist im pädagogischen Konzept formuliert und wird durch verschiedene organisatorische Maßnahmen (bspw. Raumkonzept, spezielle MINT-Lernmaterialien, Forschungsecken, ...) gefördert.

MINT-Didaktik: freudvolles, praxisnahes und forschendes Entdecken und Lernen wird im pädagogischen Alltag ermöglicht, belegt durch konkrete Beispiele.

MINT-Umfeld: Außerinstitutionelle Lernorte (Museumsbesuche, Kooperationen mit Unternehmen, Facheinrichtungen, …) werden in sinnvoller Weise in die MINT-Bildungsaktivitäten einbezogen.

MINT für alle: Mädchen und Buben werden gleichermaßen für MINT-Inhalte begeistert und ihr Interesse nachhaltig gefördert.

MINT-Mitarbeiter:innenprofessionalisierung: Die Einrichtung unterstützt die MINT-Qualifizierung (Teilnahme an externen Fortbildungen, Selbststudium, interne Fortbildungsmaßnahmen wie Teamschulungen, etc.) der pädagogischen Fachkräfte. Ein gegenseitiger Austausch im pädagogischen Team und kollegiale Beratung werden aktiv angeregt und unterstützt.

MINT-Elternarbeit: Erziehungsberechtigte werden über die Bildungsarbeit im MINT-Bereich informiert bzw. aktiv in diese Arbeit miteinbezogen.

MINT-Projekte: Die Bildungseinrichtung hat (unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen) mit überdurchschnittlichem Engagement an MINT-relevanten Projekten teilgenommen.

MINT-Ziele für die nächsten 3 Jahre: Der Kindergarten formuliert mind. 2 konkrete inhaltliche oder strukturelle Ziele für die kommenden drei Jahre inklusive Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht und evaluiert werden können.

Zentrale Bewertungskriterien – Primarstufe

MINT-Schulentwicklung: Die MINT-Schwerpunktbildung ist im Schulprogramm/Profil formuliert und wird durch verschiedene organisatorische Maßnahmen gefördert.

MINT-Didaktik: Anwendungsorientiertes, praxisnahes und forschendes Lernen wird im Unterricht ermöglicht, belegt durch konkrete Beispiele.

MINT-Umfeld: Außerschulische Lernorte werden in sinnvoller Weise in die MINT-Unterrichtsgestaltung einbezogen.

MINT-Förderung: Mädchen und Buben werden gleichermaßen für MINT-Inhalte begeistert und ihr Interesse nachhaltig gefördert. Gender-Kompetenz wird im Kollegium gezielt aufgebaut.

MINT-Lehrer:innenprofessionalisierung: Die regelmäßige Teilnahme der Lehrer:innen an MINT-relevanten Fortbildungen ist sichergestellt und Teamkultur, gegenseitiger Austausch unter den Lehrer:innen sowie kollegiale Beratung werden aktiv angeregt und unterstützt.

MINT-Projekte: Die Schule hat (unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen) mit überdurchschnittlichem Engagement an MINT-relevanten Projekten oder Wettbewerben teilgenommen.

MINT-Ziele für die nächsten 3 Jahre: die Schule formuliert mind. 2 konkrete inhaltliche oder strukturelle Ziele für die kommenden drei Jahre inklusive Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht und evaluiert werden können.

Zentrale Bewertungskriterien – Sekundarstufe

MINT-Schulentwicklung: Die MINT-Schwerpunktbildung ist im Schulprogramm/Profil formuliert und wird durch verschiedene organisatorische Maßnahmen gefördert.

MINT-Didaktik: Anwendungsorientiertes, praxisnahes und forschendes Lernen wird in den MINT-Fächern ermöglicht und interdisziplinäre Verknüpfung der MINT-Fächer (inkl. Technik und Design) untereinander und mit anderen Fächern wird gezielt gefördert.

MINT-Umfeld: Außerschulische Partner und andere Schulen mit einem MINT-Schwerpunkt (z.B. HTL, HLFS) werden in die Unterrichtsgestaltung und Weiterbildungsaktivitäten einbezogen.

MINT-Berufsbildung: MINT-Ausbildungswege und MINT-Berufsbilder werden an der Schule aktiv kommuniziert, um Mädchen und Burschen gleichermaßen für MINT-Berufe zu sensibilisieren.

MINT für alle: Mädchen und Buben werden gleichermaßen für MINT-Inhalte begeistert und ihr Interesse nachhaltig gefördert. Gender-Kompetenz wird im Kollegium gezielt aufgebaut.

MINT-Lehrer:innenprofessionalisierung: Die regelmäßige Teilnahme der Lehrer:innen an MINT-relevanten Fortbildungen ist sichergestellt und Teamkultur, gegenseitiger Austausch unter den Lehrer:innen sowie kollegiale Beratung werden aktiv angeregt und unterstützt.

MINT-Projekte: Die Schule hat (unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen) mit überdurchschnittlichem Engagement an MINT-relevanten Projekten oder Wettbewerben teilgenommen.

MINT-Ziele für die nächsten 3 Jahre: die Schule formuliert mind. 2 konkrete inhaltliche oder strukturelle Ziele für die kommenden drei Jahre inklusive Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht und evaluiert werden können.

Zentrale Bewertungskriterien – Berufsschulen

MINT-Schulentwicklung: Die MINT-Schwerpunktbildung ist im Schulprogramm/Profil formuliert und wird durch verschiedene organisatorische Maßnahmen gefördert.

MINT-Didaktik: Anwendungsorientiertes, praxisnahes und forschendes Lernen wird in den MINT-Fächern ermöglicht und eine interdisziplinäre Verknüpfung der MINT-Fächer untereinander und mit anderen Fächern wird gezielt gefördert.

MINT-Umfeld: An der Schnittstelle zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb wird sichergestellt, dass technologische Trends (bspw. Digitalisierung, Industrie 4.0, KI) thematisiert und in die Bildungsaktivitäten integriert werden.

MINT-Förderung: Mädchen und Buben werden gleichermaßen für MINT-Inhalte begeistert und ihr Interesse nachhaltig gefördert. Gender-Kompetenz wird im Kollegium gezielt aufgebaut.

MINT-Lehrer:innenprofessionalisierung: Die regelmäßige Teilnahme der Lehrer:innen an MINT-relevanten Fortbildungen ist sichergestellt und Teamkultur, gegenseitiger Austausch unter den Lehrer:innen sowie kollegiale Beratung werden aktiv angeregt und unterstützt.

MINT-Projekte: Die Schule hat (unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen) mit überdurchschnittlichem Engagement an MINT-relevanten Projekten oder Wettbewerben teilgenommen.

MINT-Ziele für die nächsten 3 Jahre: die Schule formuliert mind. 2 konkrete inhaltliche oder strukturelle Ziele für die kommenden drei Jahre inklusive Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht und evaluiert werden können.

Zentrale Bewertungskriterien – Technische Schulen

In Technischen Schulen (bspw. HTL und HFLS) hat der MINT-Unterricht per Definition einen sehr hohen Stellenwert. Mit dem MINT-Gütesiegel sollen daher jene technischen Schulen ausgezeichnet werden, die – über die vorgeschriebene Stundentafel hinaus – besondere Leistungen in folgenden Bereichen vorweisen können:

MINT-Outreach: Innovative Ansätze, um frühzeitig naturwissenschaftlich-technisches Interesse zu wecken und entsprechende Bildungswege für junge Menschen attraktiver zu gestalten (bspw. durch Bildungspartnerschaften und Nahtstellenprojekte mit Kindergärten/Volksschulen/Sekundarstufe).

MINT für alle: Maßnahmen, um verstärkt Mädchen und junge Frauen für eine technische Ausbildung zu motivieren (Peer-Mentoring, Role-Model-Programme) und Implementierung einer genderreflexiven MINT-Didaktik.

MINT-Umfeld und Lehrer:innenprofessionalisierung: Intensive Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Forschungsinstituten auf verschiedenen Ebenen. Permanente Weiterentwicklung der technischen Ausbildungen mit hohem Praxisbezug unter Berücksichtigung aktueller technologischer Entwicklungen (bspw. Industrie 4.0, KI).

MINT-Ziele für die nächsten 3 Jahre: Ihre Schule formuliert mind. 2 konkrete inhaltliche oder strukturelle Ziele für die kommenden drei Jahre inklusive Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht und evaluiert werden können.